

Aktuelles zur

Umweltbildung / BNE in Bayern

Rundbrief der ANU Bayern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
Nr. 78, Ausgabe 1/2020

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.



Schwerpunkt: Partizipation und Demokratiebildung

Junge Menschen nehmen ihre Angelegenheiten in die eigenen Hände!

Von Dörte Busse-Meyn und Heino Schomaker,
Zukunft Bildung Schleswig-Holstein e.V.

Auf Initiative des Vereins Zukunft Bildung Schleswig-Holstein e.V. haben 17 Organisationen aus den Bereichen Bildung und Jugendarbeit gemeinsam am 17.01.2020 die erste „Jugendaktionskonferenz-SH. Wir für Klima, Demokratie und Gerechtigkeit“ in Kiel veranstaltet.

Junge Menschen interessierten sich wieder stärker für politische Themen. Viele von ihnen seien bereit, sich für ihre Anliegen zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Das sagte Dr. Theresa Züger, Leiterin des Projektteams für den Dritten Engagementbericht der Bundesregierung auf der ersten Jugendaktionskonferenz Schleswig-Holstein vor 150 Teilnehmer*innen im Kieler Landtag. Junges Engagement hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Durch die Nutzung des Internets erhöhen sich Wirkungsradius und aktuelle Aktions- und Reaktionsmöglichkeiten, es gibt eine größere Flexibilität der Aktionsformen.

Die Aktiven haben sich auf die übergreifenden thematischen Schwerpunkte Klimaschutz, Digitalisierung und Generationengerechtigkeit verständigt. Dadurch erweckt junges Engagement vielfältiges öffentliches Interesse und initiiert gesellschaftliche Debatten. Und es gibt weitere große Potentiale: Jugendliche schauen hoffnungsvoll in die Zukunft, haben



Özgürcaan Baş, ehemaliger Sprecher des Jungen Rats in Kiel bei seinem Vortrag auf der Jugendaktionskonferenz-SH

umfangreiche digitale Kenntnisse und den Mut zu zivilem Ungehorsam.

Dr. Züger sprach aber auch von neuen Herausforderungen. So führt der demographische Wandel zunehmend zu Generationskonflikten und einer Unterrepräsentation von Zielen und Lebenssichten junger Menschen. Allerdings ist die intergenerationelle Kommunikation interessegeleitet und emotional besetzt; junges Engagement wird – jedenfalls in Teilbereichen – wenig Zutrauen entgegengebracht. Gesellschaftlich aktiv sind weiterhin vor allem Jugendliche, die gut gebildet und in der Regel sozial abgesichert sind. Darüber hinaus ist junges Engagement zunehmend rechtspopulistischen Anfeindungen ausgesetzt, ein Teil der jungen Menschen ist empfänglich für rechtspopulistische Agitationen.

Der zwanzigjährige Kieler Özgürcaan Baş, der seit einigen Jahren in vielen gesellschaftlichen Feldern in Schleswig-Holstein ehrenamtlich aktiv ist, bezog in einer kurzen Erwiderung einzelne Aspekte des Vortrags auf seine konkreten Praxiserfahrungen. Wenn Freistellungen von Schule und Arbeit oft nicht einfach seien, Verdienstauffall und Fahrkosten nicht übernommen würden und auch inhaltliche Forderungen von Jugendlichen häufig auf Ablehnung und Umsetzungsschwierigkeit stießen, so zeige dies enge Grenzen von Rahmenbedingungen und Wirksamkeit von jungem Engagement auf. Nach Auffassung von Baş verunsichern Fake News und rechtspopulistische Bedrohungen Jugendliche und untergraben ihr Eintreten für Demokratie. Soziale Ungerechtigkeit und Stigmatisierung zeigten sich am deutlichsten an ganz konkreten Situationen, etwa wenn Jugendliche aus Geldmangel nicht an Klassenreisen teilnehmen könnten.

Im Zentrum der Jugendaktionskonferenz standen zwei Arbeitsphasen. Hier tauschten die jungen Akteur*innen, die aus unterschiedlichen Feldern ehrenamtlichen Engagements in Schleswig-Holstein kamen, ihre Erfahrungen aus und diskutierten Forderungen zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements. Dabei ging es um die gesellschaftliche Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit und die konkrete Verbesserung von Rahmenbedingungen. So müssten den Aktiven vor allem die erforderlichen zeitli-





*Bild links:
Teilnehmer*innen der Jugend-
aktionskonferenz-SH im Kieler
Landtag*

*Bild rechts:
Moderatorinnen der Konferenz:
Anna Weigand, Landesschüler-
sprecherin der Gymnasien
und Christin Godt, Bundes-
freiwilligendienst Politik bei
dem Landesbeauftragten für
politische Bildung;
alle Fotos: Finn-Niklas Rathjen*

chen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung gestellt, Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung eröffnet werden. Eine große Aufgabe ist auch die Einbeziehung von marginalisierten Gruppen in den Ehrenamtsbereich im Kontext einer inklusiven Gesellschaft. Die Menschen müssten abgeholt werden, soziale Leistungen sollten Engagement ermöglichen, Stigmatisierungen müssten abgebaut werden.

Im Zusammenhang mit praxisbezogenen Bildungsangeboten stünden alle Bildungsbereiche in der Pflicht; der Schule komme eine besondere Bedeutung zu. Bildungseinrichtungen seien Orte demokratischer Beteiligung, sie sollten für ehrenamtliches Engagement sensibilisieren und qualifizieren; Schulen könnten z. B. Fachtage, Projekte und Messen durchführen. Auch ein ausgeweiteter Wirtschafts-Politik-Unterricht kann hier eine zentrale Rolle spielen, wenn Kenntnisse zu demokratischen Institutionen und Werten stärker mit aktuellen Diskursen und konkreten Handlungsoptionen verbunden werden.

Aber es geht nicht nur um die Verbesserung der Rahmenbedingungen für junges Engagement, sondern auch um die gemeinsame und verbindliche Arbeit an Problemlösungen und deren Umsetzung. Hier spielt auch die kommunale Ebene eine wichtige Rolle. Es gibt zahlreiche Engagementmöglich-

keiten, von Beteiligungsrechten im Rahmen der Kommunalverfassung über Verbandsarbeit in Jugendverbänden bis hin zu kommunalen Kinder- und Jugendvertretungen.

Die Ergebnisse dieses sehr intensiven Arbeitsprozesses wurden am Ende der Konferenz den Landtagsabgeordneten von CDU, SPD, FDP und Grünen, die der Einladung der jungen Akteur*innen gefolgt waren, präsentiert. Die Abgeordneten sicherten zu, mit den ehrenamtlichen Jugendlichen im Gespräch zu bleiben und sich weiterhin für das Ehrenamt einzusetzen. Die detaillierten Ergebnisse der lebhaften Debatten auf der Konferenz sollen jetzt aufbereitet und veröffentlicht werden.

Kontakt und Infos:

Dörte Busse-Meyn, Heino Schomaker
Zukunft Bildung SH
c/o Heinrich Böll Stiftung SH
Heiligendammer Str. 15, 24106 Kiel
Tel. 0431 38 04-908, info@zukunft-bildung-sh.de
www.zukunft-bildung-sh.de



ZUKUNFT BILDUNG
SCHLESWIG-HOLSTEIN
ZBSH